

+++ ARBEITSMARKT-TICKER +++
*März 2008***Informationstechnologie: Der Arbeitsmarkt-Turbo im Schatten des Fachkräftemangels****+++ Editorial: Hannover – für sechs Tage der Nabel der IT-Welt +++**

Vor zwei Tagen hat eine der weltweit größten IT-Messen in Hannover ihre Pforten geöffnet. Und obwohl die CeBIT einen Ausstellerrückgang von rund fünf Prozent zu beklagen hat, ist und bleibt die Informationstechnologie in Deutschland der Jobmotor schlechthin. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Kein Unternehmen kommt heute ohne funktionierende IT aus. Der BITKOM vermeldet für das Jahr 2007 einen Zuwachs der Erwerbstätigen in der ITK-Wirtschaft um 3.000 auf 816.000 Beschäftigte. Allein Software-Häuser und IT-Dienstleister hätten im vergangenen Jahr 17.000 zusätzliche Stellen geschaffen, so der Branchenverband – und damit den Stellenabbau bei den Großen mehr als ausgeglichen. Dabei beklagt die Branche nach wie vor Wachstumseinbußen durch Fachkräftemangel: Jedes vierte Unternehmen aus dem Informations- und Telekommunikationssektor musste im vergangenen Jahr Aufträge ablehnen auf Grund von fehlenden personellen Ressourcen. Besonders gesucht: SAP-Profis. 50 Prozent aller IT-Stellenausschreibungen verlangen explizit SAP-Kenntnisse. Aber auch in der Software-Entwicklung fehlt qualifiziertes Personal. Der JobScout24 Arbeitsmarkt-Ticker widmet sich in diesem Monat ganz der IT. Erfahren Sie, welche IT-Skills besonders gefragt sind, in welchen Regionen Deutschlands wechselwillige IT-Profis fündig werden und warum „50“ die Zahl des Monats ist. In unserer Rubrik „Zu Gast“ nimmt Prof. Dr. Claudia Linnhoff-Popien von der Ludwig-Maximilians Universität München Stellung zum Bologna-Prozess und den daraus resultierenden Umstrukturierungen an deutschen Hochschulen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Johannes Hack
CEO der JobScout24 GmbH

+ + + + ARBEITSMARKT-TICKER + + + + März 2008

+ + + + Zahlen, Daten, Fakten. Der deutsche Arbeitsmarkt im Februar 2007 + + + +

Jobs.de, die Jobsuchmaschine der JobScout24 GmbH, hat den deutschen Arbeitsmarkt im Blick. Über eine Million Websites deutscher Unternehmen werden täglich nach Stellenausschreibungen durchsucht. Die daraus generierten Daten wertet die JobScout24 GmbH monatlich nach Bundesländern und Großstädten, Tätigkeitsbereichen sowie den ausgeschriebenen Positionen aus. Um die absolute Zahl der ausgeschriebenen Stellen in den jeweiligen Regionen zur Größe des Bundeslandes bzw. des Ballungsraums ins Verhältnis zu setzen, betrachten wir im Folgenden die Zahl der Erwerbstätigen, die auf eine Vakanz kommen. Dieser Wert verhält sich umgekehrt proportional zur Anzahl der freien Stellen: Je niedriger die Zahl der Erwerbstätigen pro ausgeschriebener Stelle ist, desto besser sind die Chancen für Bewerber in der entsprechenden Region.

+ + + + Händeringend gesucht: IT-Spezialisten + + + +

Tätigkeitsbereich	Ausgeschriebene Stellen
Informationstechnologie	35.136
Technische Tätigkeiten & Produktion	31.381
Andere Dienstleistungen	21.567
Organisation, Verwaltung & Recht	20.825
Marketing, Design, Werbung, PR & Redaktion	19.190
Consulting, Projekt- & Prozessmanagement	18.180
Vertrieb, Verkauf & Handel	16.281
Finanzen, Controlling & Prüfung	12.220
Personalwesen	5.822
Transport, Beförderung, Logistik & Materialwirtschaft	4.127
Forschung, Wissenschaft & Labor	3.100
Bau & Landschaft	3.310
Medizinische & Pflege-Tätigkeiten	3.228
Aus- & Weiterbildung	1.287
Geschäftsführung & Beteiligung	209

Quelle: Jobs.de Feb. 2008, über die Indexierung von 1 Mio. Unternehmens-Websites

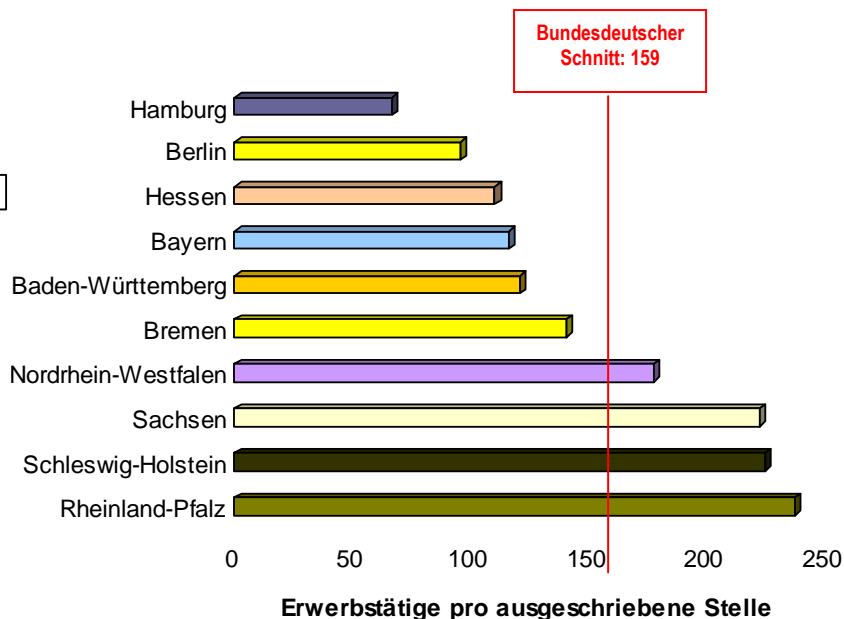
Deutschlandweit ist auch in diesem Monat die **Informationstechnologie** mit einem Anteil von 16 Prozent aller ausgeschriebenen Stellen führend. 50 Prozent aller IT-Vakanzen verlangen SAP-Know-how. Umfassende Java- und .NET-Expertise sind zu jeweils 25

^{*)} Die Anzahl der Erwerbstätigen pro ausgeschriebener Stelle basiert auf zwei Quellen: Das statistische Bundesamt liefert die aktuellen Zahlen der Erwerbstätigen (Stand Dezember 2005), Jobs.de die Zahl der Vakanzen in den einzelnen Regionen.

+++ ARBEITSMARKT-TICKER +++
März 2008

Prozent gefragt. Je spezieller die Kenntnisse werden, desto geringer ist naturgemäß der Anteil an den ausgeschriebenen Stellen: Flash-Kenntnisse sind mit 5,5 Prozent noch relativ gesucht, AJAX beispielsweise taucht dagegen in 3,8 Prozent, ITIL in 3,0 Prozent der Wunschprofile auf. Explizit nach Experten für Service-orientierte Architekturen suchen derzeit zwei Prozent der ausschreibenden Firmen.

+++ El Dorado für IT-Spezialisten: Hamburg, Baden-Württemberg, Bayern +++



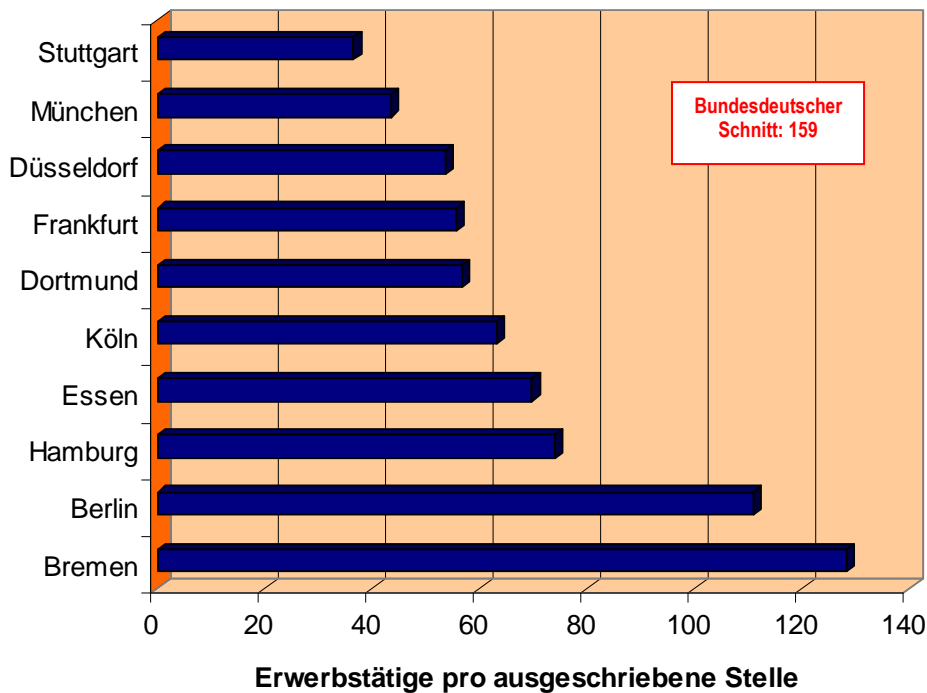
Quelle: Jobs.de Feb. 2008, über die Indexierung von 1 Mio. Unternehmens-Websites

Während im Januar die Zahl der ausgeschriebenen Stellen im Vergleich zum Vormonat konstant geblieben war, so zeichnet sich im Februar im gesamten Bundesgebiet wieder leichter Aufwind ab: Kamen im Januar noch 164 Erwerbstätige auf eine Vakanz, so liegt dieser Wert nun bei 159. Unverändert bleibt jedoch die Top Ten im Ranking der Bundesländer. Vergleicht man den Anteil der ausgeschriebenen IT-Stellen auf

+++ ARBEITSMARKT-TICKER +++
März 2008

Länderebene, so führt **Hamburg** mit 20 Prozent, dicht gefolgt von **Bayern** mit 19 Prozent. Rang drei teilen sich **Baden-Württemberg** und **Berlin** mit je 18 Prozentpunkten. Die Top Drei liegen damit deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt von 16 Prozent. Schlechte Karten haben IT-Spezialisten in den nord-östlichen Bundesländern: Schlusslichter sind mit einem Anteil von je sieben Prozent **Sachsen-Anhalt** und **Mecklenburg-Vorpommern**.

+++ München nach wie vor klassische IT-Hochburg +++



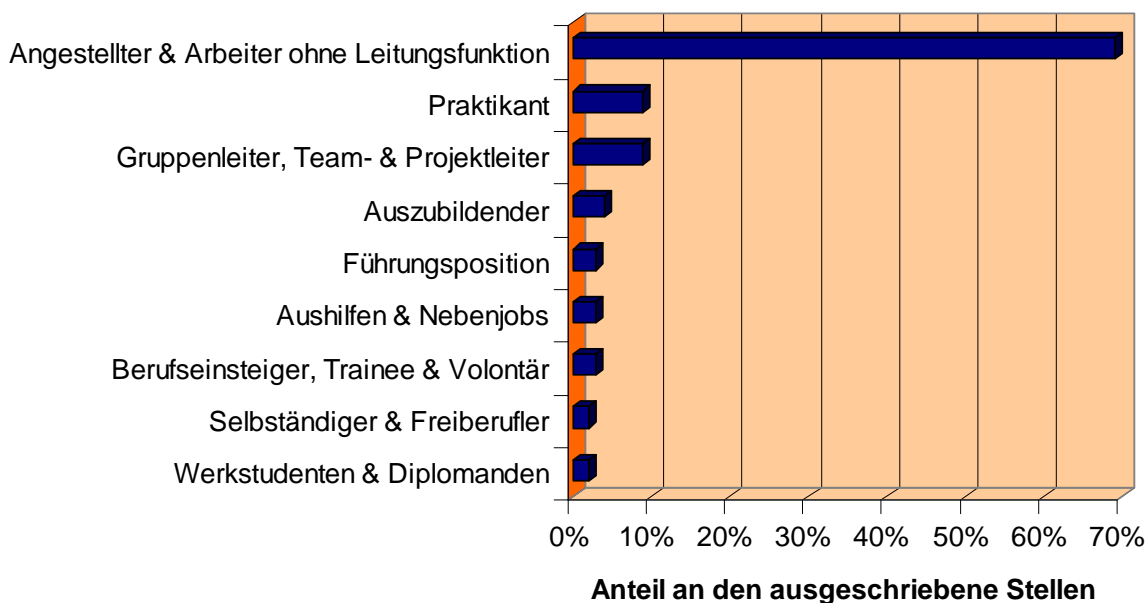
Quelle: Jobs.de Feb. 2008, über die Indexierung von 1 Mio. Unternehmens-Websites

Auf Städteebene macht sich der Aufwind nicht bemerkbar. Abgesehen von leichten Schwankungen blieb hier die Zahl der Erwerbstätigen pro ausgeschriebener Stelle im Vergleich zum Vormonat konstant. Wenig Bewegung ist auch im Ranking sichtbar. Lediglich Frankfurt und Essen tauschen die Plätze. Wechselwillige IT-Profis sollten **München**, **Köln** oder **Stuttgart** ansteuern, wo der Anteil der entsprechenden Vakanzen bei 24, 22 und 21 Prozent liegt. Nicht so gut im Rennen liegen **Essen** mit 14 und **Bremen** mit lediglich 11 Prozent. Damit befinden sich beide Städte deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt von 16 Prozent.

+++ ARBEITSMARKT-TICKER +++ März 2008

+++ Ausbildungsplätze in der IT Mangelware +++

Auch in diesem Monat liegen die Jobs für **Angestellte ohne Leitungsfunktion** unangefochten an der Spitze. Dies gilt ebenso für die Vakanzen in der **Informationstechnologie**, wo der Anteil mit 74 Prozent sogar fünf Prozentpunkte über dem Durchschnittswert aller Tätigkeitsbereiche liegt. Insgesamt betrachtet lässt sich feststellen: Wie in vielen Bereichen fehlen auch in der IT Jobs für **Führungskräfte**, aber auch für **Auszubildende**. Mit einem Anteil von je einem Prozent an allen ausgeschriebenen IT-Stellen liegen diese beiden Tätigkeitsfelder aber noch deutlich unter dem Gesamtschnitt. Vergleichsweise gute Chancen haben **Freelancer**: Vier Prozent aller Vakanzen richten sich an freiberuflich tätige IT-Profis, während auf dem gesamten Arbeitsmarkt lediglich zwei Prozent der Vakanzen ohne Festanstellung angeboten werden.

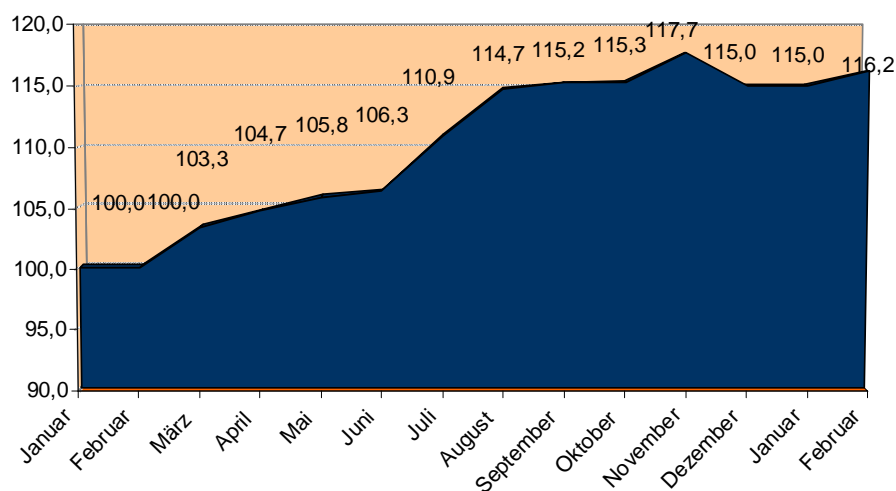


Quelle: Jobs.de Feb. 2008, über die Indexierung von 1 Mio. Unternehmens-Websites

+++ ARBEITSMARKT-TICKER +++ März 2008

+++ Der Jobs.de Index – nach kurzer Flaute wieder leichter Aufwärtstrend am deutschen Arbeitsmarkt +++

Der Jobs.de Index (kurz: JI) zeigt auf einen Blick, wie sich die Arbeitsmarktlage in Deutschland seit Januar 2007 entwickelt hat. Errechnet wird der JI aus der Gesamtzahl der ausgeschriebenen Stellen, die Jobs.de, die Jobsuchmaschine der JobScout24 GmbH, durch die Indexierung von ca. einer Million Websites deutscher Unternehmen findet. Dieser absolute Wert wird in einen Index umgewandelt, der im Januar 2007 bei 100 startet. Nach einem kontinuierlichen Aufwärtstrend seit Anfang des Jahres 2007 ist zum Jahresabschluss nun mit einem Minus von 2,7 Punkten ein leichter Einbruch zu verzeichnen. Im Februar 2008 steuert die Index-Kurve nach einer kurzen Stagnationsphase im Januar erneut auf die Höchstmarke von November 2007 zu.



Quelle: Jobs.de Jan. 2007 bis Feb. 2008 über die Indexierung von 1 Mio. Unternehmens-Websites

+++ Die Zahl des Monats: 50 +++

50 Prozent aller derzeit offenen Stellen werden in vier von 15 möglichen Tätigkeitsbereichen angeboten: Spitzenreiter ist IT (16%), dicht gefolgt von technischen Berufen (15%), dem Dienstleistungssektor (10%) und Verwaltung (9%).

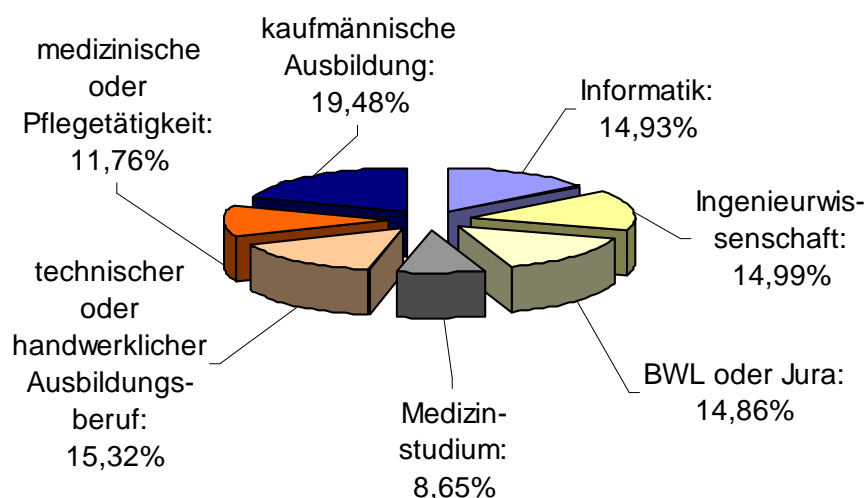
50 Prozent aller IT-Vakanzen verlangen SAP-Know-how.

+++ ARBEITSMARKT-TICKER +++
März 2008

+++ Nachgefragt: Für welche Ausbildung oder welches Studium würden Sie sich heute entscheiden, wenn Sie noch einmal wählen könnten? +++

Die Diskussion um Verkürzung der Studienzeiten durch Bachelor und Master scheint der auf dem Arbeitsmarkt derzeit sehr gefragten Informatik noch keinen Aufwind zu verleihen: Nur knapp 15 Prozent der JobScout24-Nutzer würden sich heute für ein Informatik-Studium entscheiden. Dem gegenüber stehen knapp 20 Prozent der Befragten, die eine kaufmännische Ausbildung absolvieren würden.

Für welche Ausbildung oder welches Studium würden Sie sich heute entscheiden?



¹⁾ An dieser Umfrage vom Januar 2008 haben sich insgesamt 1514 JobScout24 Nutzer beteiligt.

+++ ARBEITSMARKT-TICKER +++
*März 2008***+++ Zu Gast: Prof. Dr. Claudia Linnhoff-Popien, Lehrstuhl für Mobile und Verteilte Systeme Ludwig-Maximilians-Universität München +++****Trend an deutschen Unis: Amerika als großes Vorbild**

Der Industrie fehlen qualifizierte Arbeitskräfte – und an den Unis gibt es nicht genügend Absolventen. Also werden Fachkräfte aus dem Ausland geholt. Doch auch im Inland tut sich etwas: junge Menschen kommen durch die heruntergesetzte Einschulung mit fünf Jahren und das 8-jährige Gymnasium immer jünger an die Unis, die Ausbildungsdauer wird kürzer und man versucht, die Abbrecherquoten zu senken.

Ein Mechanismus dafür sind die neuen Bachelor/Master-Konzepte. Während es bislang mindestens 9 bis 10 Semester dauerte, einen Hochschulabschluss als Diplomabsolvent zu bekommen, wird das Studium jetzt gesplittet: in einen Bachelor-Studiengang, für den man sechs Semester einplant, und darauf aufbauend noch einen Master mit vier Semestern. Das Risiko wird für den Studenten viel geringer – lockt ihn die Industrie, so steigt er nach sechs Semestern aus und zwar mit universitärem Abschluss.

Bonus für die Industrie: Die Rate der erfolgreichen universitären Absolventen steigt, und die Fachkräfte stehen den Firmen früher zur Verfügung.

Aber auch inhaltlich tut sich an deutschen Unis etwas, denn die Ausbildung wird für den Absolventen und seinen zukünftigen Arbeitgeber stetig attraktiver: durch eine wachsende Praxisnähe. Staatliche Fördergelder werden immer mehr an wirtschaftliche Verwertbarkeit und Eigenmittel geknüpft. So wird der Professor gezwungen, über Synergien mit Industrieprojekten ein Eigenkapital einzuwerben. Dazu braucht er einen Partner, der für sein Vorhaben zur Seite steht. Auf seine wirtschaftliche Einstellung muss der universitäre Forscher eingehen. Eine nicht triviale Aufgabe – aber etwas, das den Horizont an Unis erweitert und das wissenschaftliche Arbeitsleben sehr bereichert.

An amerikanischen Unis gang und gäbe: Es gibt das Studium nicht mehr ‚for free‘. Studiengebühren sind da, auch wenn sich mit 500 Euro pro Student und Semester noch keine Uni selbst finanzieren kann. Doch aus Studentensicht bedeutet Zeit nun Geld – er hat ein weiteres Motiv, schnell das Studium zu absolvieren. Was noch getan werden könnte:



Wer scoutet, der findet.



++++ ARBEITSMARKT-TICKER +++++ *März 2008*

nicht so viel an Unis sparen. Zu viele Studenten werden von viel zu wenig Personal betreut. Hier könnte mit mehr Mitteln die Qualität von Forschung und Lehre deutlich erhöht werden – und davon hätten wir alle etwas.

Über die JobScout24 GmbH

Als einer der Pioniere für E-Recruiting steht die JobScout24 GmbH seit Jahren für Transparenz und Orientierung im Arbeitsmarkt. Unter ihrem Dach sind die Marken JobScout24 und Jobs.de vereint. Damit verfolgt die JobScout24 GmbH als einer der ersten Anbieter im Markt durch das Zusammenspiel von Online-Stellenbörse JobScout24 und Jobsuchmaschine Jobs.de eine ganzheitliche Produktstrategie. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.jobs.de

Die JobScout24 GmbH ist Teil der Scout24-Gruppe, deren Angebote rund 7 Millionen Menschen nutzen. Neben JobScout24 zählen AutoScout24, ElectronicScout24, FinanceScout24, FriendScout24, ImmobilienScout24 und TravelScout24 zur Scout24 Gruppe. Scout24 ist ein Teil des Deutsche Telekom Konzerns.

Weitere Informationen finden Sie unter www.jobscout24.de

Kontakt JobScout24:

JobScout24 GmbH
Alexandra Schiekofer
Rosenheimer Straße 145 i
81671 München

Tel +49 (0)89/45036 301
Fax +49 (0)89/45036 101
E-Mail: presse@jobscout24.de